

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.
Jährlich 150 Nummern.

für
Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.
Inserate
pro Spalte 26 Pf.

XXIII.

Leipzig, Sonntag den 18. Januar 1885.

No. 7.

Von der Wurzel der Schmutzkonkurrenz.

Von Zeit zu Zeit ertönt in dem oder jenem Fachblatt einmal ein Schmerzensschrei über die Fußstapfen, welche die Annoncenbüreaus, Buch- und Alloverkäufer dem Buchdrucker zu verlegen sich berechnigt halten, indem sie ihm Druck- und Insertionsaufträge zur Ausführung zumuten, bei denen, wenn sie ausgeführt werden (und gar mancher glaubt in solchem Falle der Mensch müsse müssen), der Ausführende noch Geld aus der Tasche darauf zu legen gezwungen ist; auch unser Blatt hat sich der Aufgabe nicht entziehen können, von Zeit zu Zeit derartige Fakta festzumageln, dieweil bei der auf solche Weise gepflegten Schmutzkonkurrenz die Arbeiter in der Regel auch erheblich verkürzt werden. Genügt hat die abwehrende Thätigkeit der Fachpresse eben nicht, denn die wunderbaren Preisberechnungen der Buchdrucker und Zeitungsverleger und die unverfrorenen Angebote besonders der Annoncenexpeditionen und Buchhändler sind heute noch eben so en vogue als vor zehn und mehr Jahren.

Warum hat denn nun die Agitation der Fachpresse, warum haben denn die Agitationen einzelner einschlägiger Prinzipale sowie die des Deutschen Buchdruckervereins und provinzieller Zeitungsverlegerverbände nichts genügt? Etwa deswegen weil die in Frage stehenden Uebelthäter die Fachorgane nicht lesen? Oder weil Vereinsbeschlüsse, welche Rabattsätze und dergleichen konventionell festsetzten, nicht durchzuführen waren? Oder weil gerade die großen Offizinen, die großen Zeitungen sich es am wenigsten angelegen sein ließen, auf ein solides Geschäft hinzuwirken?

Alle drei Gründe sind für die Erfolglosigkeit des Kampfes gegen die Schmutzkonkurrenz geltend gemacht worden und was die beiden letzten anbelangt gewiß auch nicht mit Unrecht; denn die großen Zeitungen und die Miniaturbuchdrucker tragen leuchtbar an der Unverbesserlichkeit der Zustände die Hauptschuld.

Nehmen wir einmal einen bestimmten Zweig, das Annoncengeschäft an. Es wäre sicherlich sehr interessant, wenn man herauszufinden vermöchte, wer hier zuerst in den Geschäftsverkehr die Unverschämtheit eingeführt, die Zeitungsdrucker und Verleger oder die Annoncenbüreaus. Merkwürdige Frage, werden da viele Prinzipale denken, natürlich sind es die Annoncenbüreaus gewesen. Gemach! Das steht keineswegs so bombenfest. Wie in vielen anderen Gewerbezweigen ist es auch schon seit langem im Buchdruckgewerbe, es wird nicht ein neues Geschäft gegründet weil das Bedürfnis da ist, sondern man meint, das Bedürfnis werde kommen sobald nur erst ein Geschäft da, oder man meint, wenn irgend jemand an einem Ort eine Druckerei, eine Zeitung über Wasser gebracht, so gebe einem jeden andern der Besitz einiger Kapitals das Recht, den Mann

per Konkurrenzkampf um die Früchte seiner Arbeit so recht eigentlich zu beherrschen. Nun wird zu den absurdsten und verwerflichsten Mitteln gegriffen, um das Bedürfnis zu erregen oder um den förmlich menschlins angefallenen Konkurrenten tot zu machen. Zu den beliebtesten Mitteln das Publikum zu harangieren oder den Gegnern die Kehlen zuzuschneiden, gehört das Gründen einer Zeitung, schon deshalb, weil ein jeder Setzermann sich für einen prädezinirten Schriftsteller oder Journalisten hält; es werden in Orten mit 3—4000 Einwohnern (inklusive der Kinder natürlich) zwei, drei Druckereien errichtet, drei, vier Zeitungen gegründet und eines dieser Blätter ist natürlich immer schöner und billiger als die anderen, anders gehts schon gar nicht. Doch eine Zeitung ist, wie sich bald herausstellt, ein sehr geringes Geschäft; es muß um jeden Preis Geld her, damit es am Leben bleibe und um dieses heranzuziehen werden die Abonnenten am Arme herangezogen wie die Bauern in den Läden eines Kleiderjuden, werden Annoncen gemacht um jeden, auch um gar keinen Preis, auch fingiert, um als Vorkittel zu dienen — alles nur damit das Blatt ein Ansehen bekommt. Da besinnt sich denn auch der Blatt herausgeber auf den Inseratenquidbörn der Annoncenbüreaus, auf die Buchhändler und — sollten wir falsch schließen wenn wir annehmen, daß der erste Unverschämte im Inseratengeschäft ein bettelnder Zeitungsverleger gewesen?

Die Druckereien und Zeitungen wachsen allerorten wie Pilze und sie sind auch beinahe so kurzlebig geworden wie die Pilze; da heißt es denn leben und arbeiten um jeden Preis, die unglaublichsten Offerten werden gemacht und angenommen und die Annoncenbüreaus-Inhaber und andere Leute müßten doch wahre Engel sein, wenn sie in solchem Konkurrenztreiben nicht korumpirt würden. Alle Beschlüsse und Anstrengungen der anständigen Berufsgenossen sind unter solchen Umständen natürlich ohne Erfolg.

Vor uns liegt ein Blättchen, das anfangs dieses Jahres als zweites in einer rheinischen Stadt von 4800 Einwohnern gegründet wurde, Kreisblatt ist und dreimal wöchentlich erscheint. Der Insertionspreis des Blattes ist 15 Pf. für die viergespaltene Garmondzeile; auf der zweiten Seite aber befindet sich ein Inserat von 13 1/2 Kontordanz Breite und 10 1/2 Kontordanz Höhe, also 200 vierpaltige Zeilen haltend, das für ganze drei Mark zweimal aufgenommen wurde. Ein Inserat von 60 Mk. Zeilenpreis für 3 Mk.; da kostet ja der Satz mehr. Ein kompliziertes Buchhändler-Inserat auf derselben Seite dürfte kaum besser bezahlt worden sein. Das heißt denn doch das Inseratengeschäft mit aller Gewalt herunterbringen. Daß unter solchen Umständen der Inhaber des Geschäfts 17—18 Mk. Lohn für einen Gehilfen als viel zu hoch erklärt

und ein großes Verlangen nach recht viel Lehrlingen, die er nicht aufzutreiben vermag, hat, ist erklärlich. Schlimm ist, daß derartige Konkurrenzler um jeden Preis so gar nicht bedenken, daß sich solche kuriose Geschäfte rasch herum sprechen und dadurch ihnen das Inseratengeschäft überhaupt verdorben wird. Die Annoncenbüreaus, die gleichfalls über die diversen Zeitungen sich gut informiert halten, schließen von solchen Thaten einzelner auf den ganzen Stand der Zeitungseigentümer und benützen diesen als Staffeln, um leicht und mühelos zur Wohlhabenheit emporzusteigen.

Eine für das Zeitungsgehalt selbst sehr zweifelhafte Frucht ist der ebenfalls von der wütenden Konkurrenz ins Dasein gerufene Stand der Inseratenjämmler, der sich besonders in den großen Städten als eine wahre Plage für die Zeitungen wie für das Publikum erweist. Dieser Jämmler schraubt das schon hier genug herabgebrachte Inseratenwesen noch um ein paar Grade herunter, indem er erstlich die Preise drückt und dann noch nicht unbedeutende Provisionen für sich in Abzug bringt, von den ungezählten Summen, um welche die Zeitungen jahraus jahrein betrogen werden, noch ganz zu geschweigen. In welcher Renommee diese Leute die Zeitungspreise bringen, das ist ein wahrer Skandal; die „Ermunterung zum Inserieren“, welche dem Inseratenammlerwesen als Aushängeschild dient, ist aufs stärkste ausgeartet, gierig und unvertilgbar, sind die Inseratenjämmler zu wahren Geschäftswanzen für die Zeitungen wie die Geschäftslente geworden.

Ist denn dieser Inseratenwüchsenhandel notwendig? Ist nicht schon an den Annoncenbüreaus genug? Das Publikum verlangt dergleichen Strangulierungs-Einrichtungen durchaus nicht, dies ist schon noch in anständiger Weise zu ermuntern. Wohl aber glauben die wahnwitzigen Konkurrenzkämpfer ohne Zutreiber und alle Kniffe und Ränke des Zwischenhandels nicht existieren zu können, die Thoren bilden sich ein durch solche Mittel Bedürfnisse erzeugen zu können, die nicht vorhanden sind.

Die Ursachen der verlotterten Geschäftshältnisse im Druck- und Zeitungswesen und der Unverschämtheit der Inseraten liegt also bei den Zeitungen und Druckern selbst; deshalb ist's besser sie bessern sich als daß sie klagen.

Technisches.

In den Staatsdruckereien zu Berlin, Petersburg, Stockholm und neuesten auch in der zu Washington befindet sich eine Stahlruckpresse in Thätigkeit, welche nach Rotationsmaschinenprinzip von gebogenen Stahlplatten druckt. Die Konstruktion der Presse und die Versuche damit

sind, wie Printers' Circular zu berichten weiß, bis jetzt geheim gehalten worden und die Mitglieder der Presse, denen sie in der Offizin der Homer & Co. Bank Note Company in Newyork in Thätigkeit vorgeführt worden, wären die ersten öffentlichen Personen gewesen, welche sie zu sehen bekommen. Die Stahldruckplatte bildet ein Segment des kontinuierlich rotierenden Plattencylinders, erhält ihre Färbung von einem Satz Walzen und wird von vier besonders geschickt konstruierten Wischern poliert, die ihre Arbeit ebenso sorgfältig verrichten wie die Menschenhand. Der Druckcylinder ist mit Greifern versehen und nimmt bei jeder dritten Umdrehung des Plattencylinders einen Abdruck von diesem. Mit dieser Maschine liefert ein Arbeiter 12—1500 Abdrücke pro Stunde oder 10000 pro Tag, die Steigerung der Schnelligkeit ist nur von der Geschicklichkeit des Anlegers abhängig. Auf den sonst angewandten Handpressen konnten nur höchstens 500 Abdrücke pro Tag erzielt werden. Die Presse wiegt nahe an 10000 Kilo, ihr Gang ist aber ein so leichter, daß sie mit einem halbölligen Riemen getrieben werden kann.

* * *

Phototypnature nennen die Herren G. Thiriet und J. Roux ein von ihnen erfundenes phototypographisches Verfahren, mittels dessen sich in großer Raschheit geförnte Druckplatten in Zink oder Kupfer herstellen lassen. Die Probe, welche das Bulletin de l'Imprimerie et de la Librairie von diesem Verfahren beibringt (eine Mautzerische Rotationsmaschine für Illustrationsdruck nimmt jedoch nicht gerade für dasselbe ein.

* * *

Die Aktiengesellschaft „Gutenberg“ (Hücher, von Vangen & Co.) in Berlin und Bielefeld hat sich eine verbesserte Maschine zum Ablegen patentieren lassen. Die Maschine arbeitet automatisch und beruht im wesentlichen auf dem Prinzip des Sortierens der Buchstaben nach der Stärke und der Verschiedenartigkeit der Signaturen.

* * *

Neue Verbesserungen an Druckmaschinen für endloses Papier. Die Erfordernisse des Stereotypierens und die Kostspieligkeit der Druckmaschinen, welche das Verfahren erfordert, haben bisher das Drucken von endlosem Papier außer dem Bereiche von anderen als Tageszeitungen mit großer Auflage gehalten. Bis zum Erscheinen der Prestonmaschine, erfunden von Mr. Walter Bond vom Preston Guardian (England) und nach ihrer Geburtsstätte genannt, gab es keine Maschine, mit welcher man von der Rolle und direkt von Schriftformen zweifach bedruckte Bogen hätte erhalten können, auch wurde keinerlei Fortschritt gemacht, welcher den weniger bedeutenden Zeitungen ein endliches Anteilnehmenkönnen an den Vorteilen dieses modernen Druckverfahrens versprochen hätte. Und obgleich die Prestonmaschine einen bedeutenden Fortschritt in der angegebenen Richtung bezeichnete, war die Maschine doch noch immer schwerfällig und kostspielig. Neuerlich von Mr. Bond und seinem Sohne Henry Bond vom Warrington Examiner erfundene weitere Verbesserungen versprechen jedoch auch die letzten Hindernisse zu überwinden und den Druck von endlosem Papier auch für kleine Zeitungsfirmen möglich und praktisch zu machen. Eine Maschine, welche diesen Anforderungen entsprechen soll, muß in erster Linie im Stande sein, direkt von flachen Schriftformen wie die sonst gebräuchlichen Maschinen zu drucken und um dies mit Verwendung endlosen Papiers thun zu können, ist der Erfinder der Prestonmaschine auf ein geistreiches Arrangement verfallen, welches gestattet die

Eigenheiten der Prestonmaschine beizubehalten und diese zum Druck von Formen, die auf einer flachen Platte bewegt werden, an Stelle der bisher auf zwei großen Cylindern befestigten Druckflächen, zu verwenden. Hauptvorteile der neuen Erfindung sind bedeutende Verminderung der Abnutzung der Schrift, große Bequemlichkeit in der Handhabung des Satzes und bedeutende Verbesserung der Maschine. Die Erfindung des Herrn Bond besteht in einer neuen Methode des Umkehrens des zu bedruckenden Bogens. Ein von der Rolle gelieferter oder auch ein Hausen zugeführter Bogen wird auf einem Druckcylinder erfasst und nachdem er herumgelenkt und auf der einen Seite in gewöhnlicher Weise bedruckt worden, wird er im Verlaufe der fortgesetzten Rotation des Cylinders am andern Ende gefaßt, fest gehalten und dadurch umgewendet. Es geschieht dies zufolge einer geistreichen Vervollkommnung des gewöhnlichen Greifmechanismus und der Bogen verläßt den Druckcylinder erst, nachdem der Druck auf beiden Seiten bewerkstelligt. Diese letzterwähnte Verbesserung läßt sich sowohl anwendbar, wenn die Schrift auf einem großen Cylindereingebracht ist, als auch, wenn die Schrift auf einem flachen Fundamente sich befindet und die Größe der anzulegenden Bogen kann eine ganz variable sein. Nach Fr. Reg.

Korrespondenzen.

Glinshorn, 11. Januar. Die Zetzer Oskar Pesse aus Zondershausen (Schleswig-Holstein 26) und Otto Vöbke aus Schmiedeberg (Venzig 59) haben beim hiesigen Herbergswirtz Bod, Schulstraße, ihre Bücher gegen je 150 Mt. Vorbehalt veräußert und dieselben nicht wieder eingelöst. Wächten diese Fälle anderen Herbergswirtzen zur Warnung dienen. Daß übrigens Bücher ohne weiteres veräußert und nicht wieder eingelöst werden, ist eine so bedauerliche Thatsache, daß gegen diesen Anflug energisch eingeschritten werden muß; namentlich sollte auf Reuevegetationen ohne Bücher Reuegeld nicht gezahlt werden, um so die Reueiden zur raschen Begleichung ihrer Verpflichtungen zu veranlassen, andererseits aber würde bei Ausstellung von Duplikaten durch die bezügliche Veröffentlichung im Corr. der strafrechtliche Dolus eintreten und auf diesem Wege gegen Betrüger vorgegangen werden können. Wir haben zum mindesten keinen Grund, das Ansehen des Buchdruckerstandes mit untergraben zu helfen.

J. Prenzlan. Von jedem neuen Jahre wird in der Regel eine Besserung der bestehenden Verhältnisse erwartet, bei uns dagegen fängt dasselbe sehr betrübend an. Der Mitgliederstand des U. B. war seit dem 1882er Streif und dem in demselben Jahre durch Bankrott erfolgten Eingange der dritten hier bestehenden Druckerei zwar immer ein ziemlich niedriger, doch belief er sich im eben abgelaufenen Jahr auf 7—8 und mit letzter Ziffer schloß auch die Dezember-Abrechnung 1884. Was hat aber das neue Jahr gebracht? Eine Verringerung der Mitgliederzahl um die Hälfte, also von 8 auf 4! Den Anfang machte Ende vorigen Monats ein in der Reichlichen Offizin ausgeleertes und dort noch für 15 Mark stehendes Mitglied, das das tarifmäßige Minimum nicht erhalten konnte. Ihm folgte acht Tage später ein Vereinsmitglied aus der Vincentschen Offizin, wegen Arbeitsmangels entlassen. Im letztgenannten Geschäft wurde aber auch am 27. Dezember ein seit ca. 2 1/2 Jahren thätiger Zetzer deshalb gemahregelt, weil er am zweiten Weihnachtsfeiertage nicht für 40 Pf. pro Stunde arbeiten wollte, sondern tarifmäßige Bezahlung verlangte. Letztere wurde nicht nur verweigert, sondern es kam der Herr Prinzipal sogar auf die Idee, die Feiertage abziehen zu wollen. Anstatt, wie dies fast in jedem kleinen Geschäft die Sitte ist, die Arbeiter zu Weihnachten mit einer Gratifikation zu erfreuen, sollten die Feiertage abgezogen werden! Ist dann ein Arbeiter nicht schon halb gezwungen an Feiertagen zu arbeiten? Und warum sollte am zweiten Weihnachtsfeiertage gearbeitet werden? Weil, was bisher noch nie der Fall gewesen, keine Nummer des Blattes (Ufermärkischer Kurier) ausfallen sollte, sondern dasselbe an beiden Feiertagen erscheinen sollte. Herr Wied (Prenzlaner Zeitung), welcher davon erfahren hatte, schlug noch am heiligen Abend eine Einigung dahin vor, daß nie bisher an Feiertagen von jedem Blatt eine Nummer ausfallen möge, worauf aber Herr B. nicht einging. Infolgedessen erschienen die Zeitung wie der Kurier wie ge-

wöhnlich. Aber weder das Erscheinen des Ufermärkischen Kuriers noch dessen Eintritt in den 50. Jahrgang (dessen Feier noch bevorsteht) vermochten die Abonnementzahl desselben zu erhöhen, vielmehr ist ein Rückschritt in der Weise zu verzeichnen, daß die in jedem Jahr im ersten Quartale zu verzeichnende Zunahme von Abonnenten diesmal ausgeblieben ist. Nicht genug damit, daß Herr Vincent wegen nicht tarifmäßiger Bezahlung der Feiertagsarbeit einen Zetzer gehen ließ, dasselbe Geschick ereilte am Montage darauf einen in diesem Geschäft seit Beendigung seiner Lehrzeit noch unter dem Minimum arbeitenden Zetzer, als er um Zahlung desselben anhielt — zum Dank für die billige Feiertagsarbeit! Es sind dies binnen 14 Tagen vier Vereinsmitglieder. Zwar sind die für letztere beiden vorangeworbenen Stellen im Corr. wieder ausgegeschrieben, trotzdem ist keine Aussicht vorhanden, daß Mitglieder des U. B. eintreten, da Herr B. den neu Engagierten nicht gleich 18 Mt. gibt, sondern ihnen Zulage verspricht, wie dies schon öfter der Fall gewesen. Unter diesen Umständen sehen neueintretende Vereinsmitglieder ihrem Ausblick entgegen. Solche Vorfälle kommen selbstverständlich ins Publikum und sind in einer kleinen Stadt bald verbreitet. Man fragt sich, wie es möglich ist, daß ein so gut intuiertes Geschäft in dieser Weise mißbrauchen? Wenn man bedenkt, daß es der Herr Faktor Vereinsmitglied bereits bis auf 36 Mt. wüßentlich gebracht hat, während die Gehilfen nur mit schweren Kämpfen höchstens 18 Mt. erringen können, so kann man sich daraus seine Schlüsse ziehen. Thatsache ist, daß der Faktor sich die Zuziehung von Lehrlingen sehr angelegen sein läßt und im vorigen Jahre sogar einen Zetzer (Sohn eines hiesigen Beamten) beredet, doch einen Beamtensohn als Lehrling „beizorgen“ zu wollen, da derselbe, wenn er ausgebildet und arbeitslos geworden sei, dann eher bei seinen Eltern bleiben könne, da dieselben ja immer ihren regelmäßigen Gehalt haben und leicht einen mit „durchfüttern“ können.

Salzburg, 7. Januar. Sehr selten bringt der Corr. Nachrichten über Buchdruckerhältnisse aus Oesterreich und doch wäre dies aus den verschiedensten Gründen wünschenswert. Um zur Nachbesserung anzuspornen, will ich einiges von hier zum besten geben. Unsere Stadt besitzt 6 Buchdruckereien, wovon eine mit beschränkter Konzession, die sich vorwiegend mit der Herstellung „billiger“ Arbeiten befaßt. Drei von diesen Druckereien haben eigene Haussterotypie, eine hat eine lithographische Anstalt und eine andre noch Kupferdruckerei damit verbunden. Der Betrieb der Maschinen geschieht in einer Druckerei mit Wassermotoren, in den anderen durch Dreher. Der Gehilfenstand schwankt zwischen 45—50, welche sämtlich Mitglieder des hiesigen Unterstützungsvereins sind (die Prinzipale sind Ehrenmitglieder des Vereins), auch dürfen wir uns rühmen, ziemlich geordnete Lehrlingsverhältnisse zu haben. Die Arbeitszeit ist durchgängig eine zehnstündige und das gewisse Geld beträgt 6 fl. für Neuausgelernte bis 18 fl. für Faktore und Geschäftsleiter. Zeitungen und Wert werden meistens im Berechnen hergestellt, der Durchschnittsverdienst eines berechnenden Zetzers schwankt zwischen 11 und 15 fl. Ueberstunden werden mit 2 Kr. pro Verdienstgulden bezahlt, die berechnenden Zetzer erhalten 8—10 Kr. Vorkaufschlag pro Stunde. Die Geschäftsverhältnisse sind durcheinweg günstige, nennen, wenn auch gerade nicht immer die erfreulichsten, doch dürfte sich vielleicht bei der Wiedereröffnung der Universität ein bedeutender Aufschwung bemerkbar machen, was im Interesse der Prinzipale und Gehilfen nur zu wünschen wäre. Die Lebensverhältnisse sind denen einer Saisonstadt ziemlich gemessene und daher teure, so daß nicht darauf zu rechnen ist, viel von dem Verdienste zu ersparen. Unser Unterstützungsverein hat gleich anderen Arbeiterhilfskassen unter dem Drucke des von der Regierung ausgearbeiteten Gesetzes zu leiden, wovon die Humanitätskassen als Versicherungsinstitute handelt werden sollen. Unser eingereichtes Korrespondenzstatut ist wiederholt abgewiesen worden mit der Bemerkung, daß die eingezahlten Beiträge zu den einzelnen Kassen im Verhältnisse zur Bezugsberechtigung zu niedrig gegriffen seien. Ist es obnedies schon auffallend, daß die Regierung den Unterstützungsvereinen die Arbeiter, welche letztere sich doch nur dieselben eigenen Schutz in Krankheits- und Invaliditätsfällen suchen und dadurch dem Gemeinwohl und Armenfonds bedeutende Kosten ersparen, so schwerere Hindernisse in den Weg legt und dadurch den Fortbestand dieser Kassen hemmt, so ist es um so mehr unerklärlich, warum dieselbe Regierung gleichen Gesetzen einzelnen Vereinen ihre geordneten Statuten, die dem ausgearbeiteten Statut nachgebildet sind, genehmigt hat, gleich die von anderen Unterstützungsvereinen ebenfalls gefordert verlangten Bedingungen nicht nur

erfüllt, sondern sogar bei niederen Beiträgen zu den einzelnen Klassen höhere Unterstützungsleistungen gewährt werden. Der Buchdruckertag in Prag hat beschlossen in dieser Angelegenheit eine abwartende Stellung einzunehmen, bis der von der allgemeinen Arbeiter-Kranken- und Invalidenkasse in Steyr eingereichte Refus bezüglich der Nichtgenehmigung ihres geänderten Status vom Verwaltungsgerichtshof in Wien entschieden ist. Dieser Entscheid ist inzwischen leider zu ungünstigen sämtlicher österreichischer Arbeiter-Hilfskassen erfolgt, indem man dieselben bei Statutenänderungen, die eine Erhöhung der Leistungen der Klassen zur Folge haben, unter das Vereinsgesetz vom Jahr 1852 und unter das Versicherungsregulativ vom 18. August 1880 stellt und dadurch als steuerpflichtig behandeln will, wodurch aber die Lebensfähigkeit mancher dieser Vereine in Frage gestellt ist, indem keine einzige dieser Klassen im Stande sein dürfte, die für die Versicherungsmitteln geltend habenden Steuern aufzubringen. Auch unser Unterstützungsverein in Salzburg ist nun vor die Alternative gestellt, entweder die Beiträge zu den einzelnen Klassen in der von der Regierung verlangten Weise zu erhöhen oder seine Statuten und somit auch den Verein dem Zwangsgenossenschaftswesen anzupassen. — Unser Gewerbe scheint in Oesterreich etwas steinmütterlich behandelt zu werden, indem man der Privatdruckindustrie, die durch den Zeitungs- und Kalenderstempel ohnedies schon ziemlich eingedrängt ist, nicht nur schon seit längerer Zeit alle Post- und Eisenbahndruckfachen weggenommen und der Staatsdruckerei zugeführt hat, sondern nun auch noch mit 1. Jan. resp. 1. Juli die bisher noch in Privatdruckereien hergestellten Frachtbriefformulare wegnehmen und der Staatsdruckerei übermitteln will, wodurch manchem Prinzipal ein bedeutender Schaden erwächst und mancher Gehilfe um seine Stellung kommt, die ihm durch die Staatsdruckerei nicht ersetzt werden dürfte. Ferner geht die Regierung mit dem Gedanken um, auch die Rechnungsblankette in der Staatsdruckerei herstellen zu lassen und es ist recht auffallend, daß das Gehilfenorgan Vorwärts für die Wegnahme dieser Arbeiten aus Privatdruckereien zu gunsten der Staatsdruckerei agitiert, gleichsam als würde uns Gehilfen durch Entziehung unserer Stellungen ein bedeutender Nutzen erwachsen!

Rundschau.

Die Petitionskommission des Reichstags behandelte kürzlich eine unter Beifügung eines Gesetzentwurfs eingereichte Petition des Arbeiters Wukmann in Breslau um Errichtung von Arbeitsnachweiserämtern. Nach längerer Diskussion, an der seitens der Regierung die Geheimen Räte Champ und von Woodke teilnahmen und in welcher die verschiedenen Möglichkeiten der Zentralisierung des Arbeitsnachweises und der Beschaffung desselben durch berufsgenossenschaftliche Verbände resp. unter Mitwirkung der Arbeiter erörtert wurden, beschloß die Kommission, dem Reichstage Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler als Material zur gesetzlichen Regelung der Frage vorzuschlagen.

Der Verantwortliche des Berliner Tageblattes Dr. G. Zornow läßt eine in der Höhe der Wahlkampfbereitschaft dem Blatte unterlaufene Beleidigung eines preussischen Amtsrichters mit 300 Mk. ins Mutterregister ließ die Schriftgießerei Plinck in Frankfurt a. M. zwei Garnituren Schreibschriften von Cicero bis 5 Cicero, eine schmale halbfette Antiqua, Vignetten und Polytypen eintragen.

Die Engelhardt'sche Buchdruckerei in Leipzig ist ohne Aktiven und Passiven an Herrn Kurt Kühnberg übergegangen. Der bisherige Besitzer, Herr K. Th. Engelhardt, quittiert seine Thätigkeit als praktischer Buchdrucker aus Gesundheitsrückichten. Bezugsnehmend auf die Notiz in Nr. 4 des Corr. wird uns mitgeteilt, daß die gegen den Buchdruckereibesitzer und Redakteur Ed. Straube und Pfarrer Mittel aus Warnsdorf und den Studenten Herrnhäuser aus Prag erhobene Anklage wegen Hochverrats zurückgezogen und die drei Inhaftierten am 11. d. in Freiheit gesetzt wurden. Der Empfang der erstgenannten Herren in Warnsdorf war ein großartiger, es wurde denselben vom Turnverein, Gesangsvereinen etc. etc. ein Fackelzug mit Ständchen gebracht.

In Prag starb am 8. Januar der Universitätsprofessor und Naturforscher Friedrich v. Stein im 67. Lebensjahre.

Der Erfinder der Briefkuberts soll, wie das Rudelsche Zentralblatt für Papierfabrikation mitteilt, ein Offizier der Königin Christine von Schweden gewesen sein. Früher umband man die Briefe mit einem Garn- oder Seidenfaden, dann faltete man sie zusammen und schrieb die Adresse auf die Rückseite des Hefepfblattes. Diese Gepflogenheit wurde noch bis in die fünfziger Jahre hinein geübt. Die

Konvertfabrikation im großen soll zuerst ein gewisser Bremer in London betrieben haben und die Konvertmaschinen kamen seit 1850 in Anwendung.

Die Cape of Good Hope Typographical Society hat am 6. Dezember ihre Auflösung beschlossen, da die Mitgliederzahl auf 13 zusammen geschrumpft war.

In Chicago erscheint ein neues Journal in norwegischer Sprache, das zugleich das größte existierende der Art ist.

Briefkasten.

M. G. in S.: Gesuche von Verhätungen, die schon 1—2 Jahre gelernt, sind im Corr. nicht zulässig. — E. H. in Br.: 30 Exemplare. — J. H. in Mäden: Gelatine Papier können Sie von Graul & Wöhl in Leipzig, Nikolaistraße, beziehen; wegen der Bildchen wenden Sie sich an Wezel & Naumann oder Liebig & Kunze in Meudnitz/Leipzig. — Sch. & G. hier: Die eingelaufene „Berichtigung“ enthält keine Berichtigung der in voriger Nummer enthaltenen Darlegung, deshalb abgelehnt. Die Bezahlung der Feiertage ist keine erst zu entscheidende „Prinzipienfrage“, sondern im Allgemeinen deutschen Buchdruckertarif festgesetzt.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Verein Berliner Buchdrucker und Schriftgießer. Mittwoch den 21. Januar abends 9 Uhr: Vereinsversammlung in Staats' Salon, Sebastianstraße 39. Tagesordnung: 1. Vereinsmitteilungen. 2. Tarifangelegenheiten. 3. Aufnahmegeheule. 4. Abrechnung der Stiftungszeit- und Matinee Kommission. 5. Fragekasten.

Niederrhein-Westfalen. Die Verwaltung des Bezirks Münster i. W. wurde vom 1. Quartal 1885 an bis auf weiteres vom Gauvorstand übernommen und von diesem Herrn P. Kühnen in Essen übertragen.

Mitglieder, welche in unserm Gau eine nicht tarifmäßige Kondition annehmen, haben den Ausschluß aus dem Vereine zu gewärtigen.

Sterland-Thüringen. Der diesjährige Gantag findet den 5. April (Dienstag) in Gera statt. Es wird auf die §§ 22 und 24 des Gaustatuts aufmerksam gemacht, welche folgende Fassung erhielten: „§ 22 Abs. 2 anstatt: Absolute ist. Einfache zu setzen. Soweit es ist zu ändern: Bei Stimmungleichheit muß ein zweiter Wahlgang erfolgen und tritt dieselbe abermals ein, so entscheidet das Loos. Wird ein Delegierter plötzlich verhindert zu erscheinen, so kann derselbe, welcher die zunächst meisten Stimmen hat, als Stellvertreter am Gantage teilnehmen.“ — § 24: „Die Hauptversammlungen müssen mindestens sechs Wochen vorher im Corr. bekannt gemacht werden. Anträge hierzu sind mindestens vier Wochen vor Abhaltung an den Gauvorsteher einzufenden, von diesem zwei Wochen vorher im Corr. nebst der Tagesordnung zu veröffentlichen und sind die Mitgliedhaften bez. Bezirksvereine verpflichtet, dieselbe in Beratung zu ziehen.“

Bezirk Charlottenburg. In der Versammlung vom 11. Januar wurden folgende Herren in den Vorstand gewählt: Rudolf Schaarjchmidt, Vorsitzender; Wilhelm Rathnow, Kassierer; Hermann Thiele, Schriftführer. — Bei Konditionsanerbietungen bitten wir, sich an den Vorsitzenden Herrn Rud. Schaarjchmidt, Berliner Straße 110 (Buchdruckerei von Rudolf Jhaac) zu wenden. — Der Lokalszuschlag beträgt 10 Proz., gewisses Geld 21,50 Mark.

Düsseldorf. Konditionsanerbietungen sind mit Vorsicht aufzunehmen. Ortsübliches Minimum 21,50 Mark, Lokalszuschlag 10 Proz. Man wende sich an G. Tag, Neubrückstraße 12.

Hensburg. Die Herren Verwalter etc. wollen dem Sezer Gerhard Kühn aus Bremen (Nordwest 77) 65 Pf. abziehen bezw. von demselben einziehen und dieselben mit dessen Quittungsbuch umgehend an Joh. Chr. Heismann, Friesische Straße 61, einsenden.

Neurade i. Schl. Der Fremdenverkehr befindet sich von jetzt ab im Gasthause zur goldenen Schere. Bett 20 Pf.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

In Bochum der Sezer Johannes Helle, geb. in Haise 1866, angelernt daselbst 1884; war noch nicht Mitglied. — B. Reuter in Essen a. d. Ruhr, Gansfemart 29.

In Charlottenburg der Sezer D. Pfeiffer, geb. in Berlin 1861, angelernt daselbst 1880; war noch nicht Mitglied. — Rudolf Schaarjchmidt, Berliner Straße 110.

In Breslau der Sezer Oskar Jungmann, geb. in Breslau 1844, angelernt daselbst 1863; war schon Mitglied. — E. Hähold, Klosterstr. 56, S. I.

In Hettstädt der Sezer Paul Werry Jünger, geb. in Liebertwolkwitz bei Leipzig 1865, angelernt in Leipzig 1883; war noch nicht Mitglied. — Herm. Teifert in Weizenfels a. S., Kells Buchdruckerei.

In Neuruppin der Korrektor Paul Richter, geb. in Leipzig 1862, angelernt daselbst 1881; war schon Mitglied. — Otto Mittke, Heimrichstraße 36.

In Soltan der Sezer Adolf Gauert, geb. in Markt. Friedland 1865, angelernt in Magdeburg 1883; war schon Mitglied. — W. Mand in Güneburg, v. Sternsche Buchdruckerei.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung. Bericht vom Monat November.

a) Auf der Reise: Uebernommen vom Monat Oktober 449 Mitglieder, aus Kondition kamen 145, aus konditionslosem Aufenthalte 26, aus dem Auslande 17, frank waren 12, vom Militär kamen 2, zusammen 651 Mitglieder (592 S., 47 Dr. u. 12 G.), worunter 35 aus gegenseitigen Vereinen; hiervon traten wieder in Kondition 293, konditionslos hielten sich am Schlusse des Monats auf 48, ins Ausland gingen 15, zum Militär 5, frank wurden 5, angesteuert 1, der Nachweis hörte auf bei 25, auf der Reise verblieben 259, zusammen 651 Mitglieder. — An Tagelöhner wurden verausgabt: 7969,45 Mk. à 95 Pf., 1500,80 Mark a 70 Pf., an Porto, Remuneration etc. 169,70 Mark, Summa 9669,75 Mk.

b) Am Orte: Uebernommen vom Monat Oktober 101 Mitglieder, neu hinzugekommen 88, zusammen 189 Mitglieder (171 S., 16 Dr., 2 G.); hiervon traten wieder in Kondition 112, auf die Reise gingen 6, frank wurden 3, angesteuert 3, zum Militär gingen 2, zu andern Beruf über 2, arbeitslos verblieben 61, zusammen 189 Mitglieder. — An Unterstützung wurden verausgabt 2977 Mk., an Porto 1,90 Mk., in Summa 2978,90 Mk.

— Der Sezer Karl Schneider aus Duisburg (Niederr. Westf. 272), Ernst Fischer aus Wermelskirchen (Niederr. Westf. 299) und M. Rößberg aus Dresden (Leipzig 9) ließen sich vom Essener Kassierer auf den 31. Dezember die Reiselegitimation ausstellen, reisten aber erst am 4. Januar von Arnberg, wo alle drei in Kondition geblieben haben, ab. Die Herren Verwalter werden ersucht, denselben je vier Reisetage in Abzug zu bringen resp. weniger anzuzubehalten und dies im Quittungsbuche zu vermerken. — Dem Sezer Mart. Wih. Ufena aus Norden sind fünf Reisetage nachzubehalten und ebenfalls im Quittungsbuche zu vermerken. — Nach Aussage einiger Reisenden wird in den Herbergen zu Halle a. S., Halberstadt und Verburg kein Corr. gehalten. Die betr. Ortsvorsteher werden ersucht, hiervon gefälligt Notiz zu nehmen und die Herbergsleute zum Abonnieren auf den Corr. zu veranlassen.

Anzeigen.

Zu kaufen gesucht

Eine Doppelschnellpresse mit oder ohne Falzapparat, gebraucht aber gut erhalten, unter Garantie. Offerten mit Angabe der Fundamentgröße, der Lieferfähigkeit (pro Stunde) und des Preises sieht entgegen.

Aktienbruderei Neuhast a. Haardt. Wir verkaufen: 1 Hammsche Schnellpresse (Druckfläche 580:900 mm), 1 zweipferdigen stehenden Decker Gasmotor, 1 Rieschen Stereotypier-Apparat nebst allem Zubehör. Die Maschinen sind im besten Stand und bis 15. März täglich im Betriebe zu sehen.

Aktienbruderei Neuhast a. Haardt. 193

Zu kaufen

gejucht wird eine rentable Buchdruckerei mit Blattverlag in einer kleinern Stadt Süddeutschlands bei hoher Anzahlung. Werte Offerten unter E. T. 118 befördert die Exped. d. Bl.

Buchdruckerei-Verkauf.

Eine gut eingerichtete, flottgehende, mit neuestem Material und Maschinen ausgestattete Buchdruckerei mit Blattverlag in einer sehr industriereichen Stadt, mit vorzüglicher Umgebung ist sofort billig zu verkaufen. Werte Offerten unter G. K. 109 wolle man gef. in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Eine kleine Buchdruckerei in Berlin, sehr b., für 3200 Mk. bei 1500 Mk. Anzahl. zu verk.; event. würde ein tüchtig. kautionsf. Fachmann als Pächter od. Faktor acceptiert. Off. u. E. M. Berlin, Postamt 48.

Eine vollständig neu eingerichtete Keilberg-Buchdruckerei ist Verhältnisse halber für den Barpreis von 2100 Mk. sof. zu verk. Off. u. K. postl. Kottbus.

Gebrauchte Schnellpressen.

Eine Siglsche mit Kreisbewegung, Cylinderfrbg. und Selbstausleger, Satzgr. 62:94 cm.
 Eine dto. mit Eisenbahnbewegung, Satzgrösse 52:78 cm.
 Eine Kaisersche mit Eisenbahnbewegung, Cylinderfrbung u. Selbstausleger, Satzgr. 65:95 cm.
 Eine einfache, von Julien in Brüssel, mit Eisenbahnbewegung, Tischfrbung u. Selbstausleger, Satzgrösse 90:120 cm.
 Eine dto. in gleicher Konstruktion, Satzgrösse 52:75 cm.
 Eine Marinonische komb. Buch- und Steindruckmaschine, Satzgrösse 52:70, Steingr. 60:78 cm.
 Eine Tretramische mit Cylinderdruck u. Selbstausleger, Satzgrösse 35:50 cm.
 Eine Zimmermannsche Handschnellpresse, Steingrösse 50:70 cm.
 Einige Dingiersche Handpressen.
 Sämtliche Maschinen wurden wegen Aufstellung grösserer vakant, werden derzeit wieder wie neu hergerichtet und übernehmen wir bei Verkauf volle Garantie.

Maschinenfabrik Worms
 Hoffmann & Hofheinz.

38

Ein Schriftsetzer, welcher auch mit der Papierstereotypie vollständig vertraut sein muß, wird für dauernde Kondition gesucht. Offerten mit Gehaltsanfr. sind an die Exped. d. Bl. sub X. 104 zu richten.

Zwei tüchtige Setzer

die mit Allen vertraut sind, finden dauernde Kondition. Zeugnisse sind einzulenden. Eintritt und Gehalt nach Uebereinkunft.

Th. Süß, Wilhelmshaven. [114]

Ein junger tüchtiger Schriftsetzer wird gesucht von der
Katebuchdruckerei (G. Bühr) in Bülow i. M. [117]

Schweizerdegen

zu sofort gesucht bei

Josef Gilers in Gotha. [110]

Ein gew. Schweizerdegen (Handpr.) erhält fogletch dauernde Kond. Off. an die Exp. d. Bl. sub Nr. 119.

Ein gut empfohlener

Maschinenmeister

mit der Mischele & Bachmannschen Schnellpresse vertr. stott im Zurichten, wird zum sofortigen Antritte gesucht. Offerten mit Gehaltsanprüchen an
P. Baudwitz, Stettin. [112]

Ein mit der Fabrikation von Messinglinien allseitig erfahrener zuverlässiger Mann findet unter günstigsten Bedingungen sofort dauernd Engagement.
C. Hüger, Leipzig. [103]

Maschinengießer

finden per sofort dauernde Beschäftigung bei
J. M. Hud & Co., Offenbach a. M. [105]

Ein tüchtiger Solider Schriftsetzer

sucht bis Anfang Februar dauernde Kondition. Werte Offerten sub Nr. 113 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Junger Werl- u. Zeitungsetzer, auch im Accidenz- u. Tabellensatz nicht ganz unerf., sucht sof. dauernde Kondition. Werte Offerten erbeten an **Ed. Jährling, Berlin O., Weberstraße 22.** [107]

Ein Maschinenmeister

welcher in allen vorf. Arbeiten tüchtig bew., sucht Stelle. Werte Off. unter Z. 108 bef. d. Exp. d. Bl.

Ein Schweizerdegen

im Zeitungs- u. Accidenzsatz sowie an der Schnellpresse tüchtig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Kondition. Werte Offerten an **J. S., Stralssund, Böttcherstraße 4,** erbeten. [91]

Konzentrierte Typenwaschlauge

der Kiste à 10 Dosen = 5,50 Mk., Waschbürsten à Stück 2,50, 3 Stück 7 Mark, empfiehlt die Expedition der Typographischen Jahrbücher in Reudnitz-Leipzig.

Bei Bestellungen von 10 Mark an liefern wir franco.

Weltausstellung in Antwerpen.

Gruppe: Buchhandel und Polygraphische Gewerbe.

Betreffs Auskünfte, Bezug von Anmeldeformularen etc. wende man sich an die

Publizitäts-Abteilung der Weltausstellung, Avenue des Arts, 89.



A. Kraft, Tischlerei
 Berlin S.
 Brandenburg-Strasse 24
 fertigt
Regale, Schriftkästen
 Setzschiffe
 etc. in sauberster Arbeit
 und versendet
 darüber illustrierte Preislisten.

Schriftgiesserei
LUDWIG & MAYER
 FRANKFURT a. M.
 empfehlen als Neuheit ihr eigenes
 Erzeugnis
Kanzlei mit Initialen
 und Einfassungen
 wovon auf Verlangen Blätter gratis
 und franko



Buch- & Steindruckfarben-Fabrik
Kast & Ebinger
 FEUERBACH-STUTTART
 Russbrennerei Firnisbrennerei
 Walzenmasse

BERGER & WIRTH
 früher G. Hardegen Gegründet 1823
 Fabrik von schwarzen und bunten
BUCH- und STEINDRUCK-FARBEN
 Firnisbrennerei Russbrennerei
VICTORIA WALZENMASSE
LEIPZIG.

Schriftgiesserei
J. M. HUCK & Co.
 Complete Buchdrucker-Einrichtungen inclusive neuer oder gebrauchter Maschinen unter construction Bedingungen.
 GROSSES LAGER aller Fraktur- und Antiqua-Brod- und Anzeileuchenschriften.
Buchdrucker-Utensilien
 SPECIALITÄTEN: Zier-, Titel-, Schreib- und Rondschriften, Polytypen, Vignetten, Passe-par-touts etc. etc.
 1890.
 Maschinen-Handlung.
Offenbach a. M.

REINHARDT & BOHNERT
 Leipzig, Kochstrasse 4.
 Fabrik von Metall-Utensilien
 und Maschinen für Buchdrucker.

Ch. Lorilleux & Co.
 16, rue Suger, Paris, rue Suger 16
 gegründet 1818
 auf sechs Weltausstellungen mit Medaillen ausgezeichnet
 empfehlen ihre
schwarzen und bunten
Buch- und Steindruckfarben
 anerkannt bester Qualität.
 Farbenproben und Preisurante stehen auf Verlangen
 gern zu Diensten.

Vakante Stelle befeh. Den Herren Bewerbern Dank.
Förster & Bär, Zwidau i. S. [115]

Am 13. Januar, abends 5 Uhr, starb an den Folgen eines unglücklichen Falles unser langjähriger Faktor Herr
Gustav Gliemann
 im 55. Lebensjahre. Er war uns ein humaner und gerechter Vorgesetzter und werden wir seiner stets in Ehren gedenken.
 Oppeln, den 14. Januar 1885.
 Die Mitglieder der Firma **E. Raabe.** [106]

Memoiren eines österreich. Handwerksburschen. V. e. Schriftsetzer, 10 Lief. à 40 Pf. Anm. K. **Kahapka**, Buchdr. Sommer, Edenkoben, Rheinpfalz. Gegen Frankoeinsendung von 4 Mk. erfolgt Frankozusendung jeder Lieferung. — Erste Lieferung Anfang Juli. All- 6 Wochen eine Liefg. [63]

Infolge starker Nachfrage haben wir uns entschlossen, von den Jahrgängen 1881 und 1883 der **Typographischen Jahrbücher** noch eine Anzahl Exemplare zu komplettieren und geben solche zum Preise von 3,30 Mk. pro Jahrgang (inkl. Porto) ab.
 Expedition der Typographischen Jahrbücher.